

stand Herr Graf u. ein Student der Medizin haben zuletzt mit den Händen vorsichtig nachgrabend aus dem in die Särge eingedrungenen feuchten Lehm u. Erdreich abends 8^h den Kopf von Frau Fanny Rh. gesichtet, die übrigens in einem ganz kurzen sogen. Gebeine-Sarg lag u. vorher aus einem andern Grab überführt worden sein dürfte.⁵¹ Der Kopf des Meisters ist zerdrückt! Ein mehrere Zentner schwerer Stein (Christoforus-Relief) hatte sich einige Meter tief ins Erdreich eingewühlt und lag auf dem Kopf-Ende Seines Sarges.

Entgegen der sonstigen Übung hatten die beiden Särge keine Zink-Umhüllung oder Einlage, was sich wegen des Witterungs-Einflusses nachteilig ausgewirkt hat.

Die städt. Behörde hat, (von sich aus kein Personal abstellend), der Rheinberger Vereinigung bedeutet, daß sie die Nachgrabungen auf eigene Gefahr unternehmen müsse. Was die Mitglieder trotzdem, ungeachtet der ständigen Einsturz-Gefahr, an ausdauernder, zäher u. anstrengender Mühewaltung geleistet haben, ist in Kürze nicht zu schildern.»



Abb. 5: Studienrat Georg Hild bei der Grabstätte, 1949.

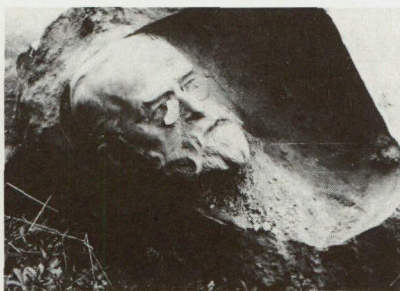


Abb. 6: Die Büste Josef Rheinbergers in den Trümmern des Grabmals.



Abb. 7: Der freigelegte Sarg Fanny Rheinbergers, 1949.